

Hier stimmt die Chemie

Royal Southern Brotherhood in Eendenich

VON WOLFGANG SCHNEIDER

Wahrlich königlich präsentierte sich die Royal Southern Brotherhood in der Eendenicher Harmonie. Erst letztes Jahr hatte sich die amerikanische Band aus New Orleans/Louisiana neu formiert und die beiden Gitarristen Bart Walker und Tyrone Vaughan in die Bruderschaft aufgenommen, nachdem die beiden Originalgitarristen Mike Zito und Devon Allman der 2012 gegründeten Band angekündigt hatten, sich auf ihre Solokarrieren konzentrieren zu wollen.

Übrig geblieben sind schließlich nur noch Cyrill Neville (Vokal/Perkussion) und Drummer Yonrico Scott, zumal Bassist Darell Phillips noch kurzfristig hinzugenommen wurde. Der Schlagkraft der Band tat dies jedoch keinerlei Abbruch. Im Gegenteil, die Formation präsentierte bei ihrem vierten Besuch im Bonner Musikclub geschlossener denn je auf und spielte wie aus einem Guss. Die Gitarristen Walker und Vaughan haben sich bestens eingefügt und neue Energie in die Band gebracht, Newcomer Phillips ist auch ein Gewinn.

Mit den Eröffnungsnummern „Fired Up“ und „Moonlight“ zeigte die Band sogleich ihre große Klasse, bei „Don't Look Back“ und „Poor Boy“ bewiesen sowohl Walker wie Vaughan neben erstklassiger Gitarrenarbeit auch gute Sängerqualitäten. Beim Titel „Free“ übernahm die Frontline abwechselnd den Leidgesang. Herz und Seele der Band ist jedoch nach wie vor Neville, der durch ausdrucksvollen Gesang und akzentuierte Perkussion das Spielgeschehen gestaltet. Elektrisierend ist die Mischung aus Blues Rock und Rhythm 'n' Blues, gepaart mit Country, Funk und Soul insbesondere, wenn sie so energiegeladen daherkommt und von spielfreudigen Musikern präsentiert wird, bei denen die Chemie offensichtlich stimmt.